

Referat 25

Dipl.-Päd. Angelika DEANTONI, SRN, Dipl.-Päd. Michael KALMÁR, SR, Wien

Das Systematische Sprach-Screening (SSS) – Ein umfassendes Tool zur Beurteilung der einzelnen Sprachebenen

Gesprochene und schriftliche Sprache bedingen sich gegenseitig. So sind rezeptive und produktive Sprachverwendung (Sprechen, Hören und Verstehen) und metasprachliches Wissen wesentliche Voraussetzungen für einen gelingenden Erstschriftspracherwerb.

Das Systematische Sprach-Screening (SSS) nimmt für sich in Anspruch, den Entwicklungsstand rezeptiver, produktiver und metasprachliche Sprachkompetenzen im Vorschul- und Schuleingangsbereich unter zeitökonomischen und kindgerechten Bedingungen zu erfassen. Es ermöglicht - falls erforderlich - eine frühzeitige Intervention auf Grund einer gesicherten Diagnostik. Es orientiert sich an der Standardsprache.

Obwohl ursprünglich für den Einsatz in der sprachheilpädagogischen Arbeit konzipiert, unterstützt das Systematische Sprach Screening in der vorliegenden Fassung auch Fachkräfte im Bereich der Elementar- und Vorschulpädagogik, der schulischen und außerschulischen Intervention bei Beeinträchtigungen der Sprechsprache und des beginnenden Schriftspracherwerbs sowie bei Entwicklungsverzögerungen von dessen Vorläuferleistungen. Es richtet sich daher an ElementarpädagogInnen, SprachheillehrerInnen, PrimarstufenlehrerInnen, schulische Stützfunktionen im Bereich des Schriftspracherwerbs, LegasthenietherapeutInnen, PsychologInnen und LogopädInnen. Das Verfahren besteht aus zwei Teilen, die auch einzeln verwendet werden können:

Das Phonetisch-Phonologische Screening (PPS) umfasst die Überprüfung der Bereiche Lautinventar, Phonologische Bewusstheit und Phonologisches Arbeitsgedächtnis (die beiden neben dem Schnellen Automatisierten Wortabruf wichtigsten sprachlichen kognitiven Fähigkeiten im Bereich der phonologischen Informationsverarbeitung) und ermöglicht eine grobe informelle Bestimmung des individuellen Standes des expressiven Wortschatzes.

Im Syntaktisch-Morphologischen Screening (SMS) werden lexikalisch-semantische (aktiver und passiver Verb-, Nomen- und Präpositionenwortschatz), syntaktische (Verbzweitstellung und Verbendstellung im Nebensatz) und morphologische (Genus- und Pluralmarkierung, Subjekt-Verb-Kongruenz, Akkusativ und Dativ in der Nominal- und Präpositionalphrase, Perfektbildung) Kompetenzen erfasst. Zusätzliche Beobachtungsbereiche (visuelle Wahrnehmung, Mengenauffassung, Serialität, Körperschema) können ebenfalls als Grundlage der Förderung von Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb herangezogen werden.